

Niederschrift
über die öffentliche außerordentliche Sitzung des
Nationalparkkuratoriums Dithmarschen
am 19. November 2009 im Kreishaus in Heide

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 16:15 Uhr

Anwesend waren:

I. die Kuratoriumsmitglieder:

- 1) Herr Landrat Dr. Klimant – Vorsitzender
- 2) Herr Schwartau, Büsum
- 3) Herr Nottelmann, Meldorf
- 4) Herr Dethlefs, Friedrichskoog
- 5) Frau Postel, Wesselburenerkoog
- 6) Frau Rosenberger, Friedrichskoog
- 7) Herr Pissowotzki, Meldorf
- 8) Herr Schulz, Husum
- 9) Herr Malerius, Brunsbüttel
- 10) Herr Denker, Nordhastedt
- 11) Herr Henningsen, Albersdorf

II. als stimmberechtigte Vertreter für nicht anwesende Mitglieder

- 1) Herr Bußmann, Wingst
- 2) Herr Förster, Husum
- 3) Herr Peterson, Nindorf

III. als nicht stimmberechtigte Vertreter für anwesende Mitglieder

- b) Herr Meints, Meldorf
- c) Herr Karstens, Nordhastedt

IV. von der Nationalparkverwaltung

- 1) Herr Dr. Hansen
- 2) Herr Dr. Koßmagk-Stephan
- 3) Herr Dr. Borchardt
- 4) Frau Diederichs

V. als Gäste:

- 1) Herr Mattfeld, RWE-Dea
- 2) Herr Rohwedder, Krabbenfischer

Tagesordnung:

- TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 19. November 2009
- TOP 3: Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 16. September 2009
- TOP 4: Wattenmeerplan: Bericht zu den Arbeitsgruppenergebnissen und Beschlussfassung
- TOP 5: Freiwillige Vereinbarungen Brandgansmauserschutzgebiet: Bericht NPV
- TOP 6: Verschiedenes:
Ankündigung Qualitätskriterien/Evaluierung Nationalparks, Seehund- und Kegelrob-
benzahlen 2009
- TOP 7: Termine:
Energiesymposium in Bremerhaven

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Herr Dr. Klimant, begrüßt die Anwesenden zur außerordentlichen Sitzung des Nationalparkkuratoriums Dithmarschen. Die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 19.11.2009

Die Tagesordnung für die Sitzung am 19.11.2009 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 16.09.2009

Die Niederschrift über die Sitzung am 16.09.2009 wird unter Berücksichtigung einer Änderung (auf S. 3 wird Fund durch Pfund ersetzt) einstimmig genehmigt.

TOP 4: Wattenmeerplan: Bericht zu den Arbeitsgruppenergebnissen und Beschlussfassung

Herr Dr. Klimant erläutert, dass der Wattenmeerplan bereits seit vielen Jahren Bestandteil der trilateralen Wattenmeerkooperation sei. Ein Arbeitsauftrag im Vorwege der trilateralen Regierungskonferenz (März 2010) sei die Aktualisierung dieses Plans, bei der die Beteiligung der Nationalparkkuratorien und eine Befassung in der Region vorgesehen seien. Er erinnert, dass der Ablauf des Verfahrens bereits im Kuratorium besprochen und abgestimmt wurde. Eine gemeinsame kreisübergreifende Arbeitsgruppe sei auf Beschluss der Nationalparkkuratorien eingerichtet worden. Diese Arbeitsgruppe habe mehrfach mehrstündig getagt. Als Vertreter des Nationalparkkuratoriums und des Kreises Dithmarschen haben Herr Malerius, Herr Karstens und Herr Denker an den Treffen teilgenommen. Die Arbeitsgruppen-Ergebnisse seien am 17.11.2009 im Agrar- und Umweltausschuss Dithmarschens vorgetragen und das Votum der Arbeitsgruppe nach kurzer und intensiver Beratung als Votum des Ausschusses übernommen worden. Herr Dr. Klimant bittet Herrn Dr. Koßmagk-Stephan um Ergänzung.

Herr Dr. Koßmagk-Stephan bedankt sich bei allen Arbeitsgruppenmitgliedern für die sehr konstruktive und intensive Diskussion. Er ergänzt, dass als Vertreter des Nationalparkkuratoriums Nordfriesland Herr Hanke, Frau Mock-Hofeditz und Herr Dr. Rösner gewählt worden seien. Bei den Treffen seien nach kurzer Diskussion einvernehmliche Ergebnisse erzielt worden. Die so erarbeiteten Änderungsvorschläge sind an alle Mitglieder und Stellvertreter der Nationalparkkuratorien verschickt worden. Dieses Papier ist ohne weitere Ergänzungen im Agrar- und Umweltausschuss in Dithmarschen am 17. November beschlossen worden. Es ist ebenfalls Grundlage für die am 25.11.2009 tagenden Agrar-, Umwelt- und Wirtschaftsausschüsse des Kreises Nordfriesland. Danach stehen noch Beratungen im Nationalparkkuratorium Nordfriesland (am 09.12.2009) sowie im Kreistag Nordfrieslands (am 11. Dezember) an. Herr Dr. Koßmagk-Stephan erinnert, dass alle Mitglieder die Möglichkeit hatten, Änderungswünsche vorzubringen. Es seien jedoch keine weiteren Anmerkungen bei ihm oder Herrn Malerius eingegangen.

Herr Dr. Klimant bittet den Bearbeitungsablauf und die angewandten Kriterien zu erläutern sowie die wichtigsten Änderungsvorschläge vorzustellen.

Herr Denker berichtet, dass sich die Arbeitsgruppe an vier Tagen in der Nationalparkverwaltung in Tönning getroffen habe und den Text des Wattenmeerplans Satz für Satz durchgegangen sei. Bei der Prüfung seien die bekannten Kriterien angewandt worden wie bestehende Gesetze und Regelungen und die Möglichkeiten der Binnenlandsentwässerung. Es sei darauf geachtet worden, dass im Zuge der Aktualisierung des Wattenmeerplans neu gefassten Formulierungen nicht über das hinaus gehen, was im Kuratorium bereits beschlossen wurde.

Herr Dr. Klimant fasst zusammen, dass der Wattenmeerplan fortzuschreiben sei, um die neuen Entwicklungen seit 1997 in den Plan einzuarbeiten. Die Regelungen des geltenden Nationalpark-Gesetzes seien gewahrt worden. Die Entwässerungsproblematik sei berücksichtigt worden. Insgesamt sei die Überarbeitung des Wattenmeerplans emotional sehr viel weniger aufgeladen gewesen als bei der erstmaligen Erstellung 1997.

Herr Dr. Koßmagk-Stephan ergänzt, dass generell vor allem beschreibende Textpassagen an die Erkenntnisse und Beobachtungen der letzten 12 Jahre angepasst wurden. Viele Politikansätze seien nach wie vor gültig. Neu eingeflossen seien z.B. Passagen zur CO₂-Speicherung. Bei den Arbeitsgruppentreffen habe es keine großen politischen Diskussionen gegeben und es konnte immer Einigkeit hergestellt werden.

Herr Dr. Klimant bietet noch mal die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Anmerkungen zu geben. Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, stellt Herr Dr. Klimant den mit der Einladung verschickten Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Beschluss:

„Das Kuratorium Dithmarschen stimmt dem Arbeitsgruppen-Ergebnis zu und bittet die Nationalparkverwaltung, die Änderungen mit dem Ziel der Umsetzung in die weiteren Verhandlungen auf nationaler und trilateraler Ebene einzubringen. Die NPV wird gebeten, zum Ergebnis auf der nächsten Sitzung zu berichten.“

Der Beschluss wird einstimmig angenommen bei keiner Enthaltung und keiner Gegenstimme.

Abschließend dankt Herr Dr. Klimant allen Beteiligten sehr für die geleistete Arbeit.

Diesem Dank schließt sich auch Herr Dr. Hansen dankt an und überreicht den Arbeitsgruppenmitgliedern das neu erschienene Buch „Weltnaturerbe Wattenmeer“ von Dr. Martin Stock und Ute Wilhelmsen.

TOP 5: Freiwillige Vereinbarungen Brandgansmauserschutzgebiet:

Bericht NPV

Herr Dr. Hansen erinnert, dass das Thema auf Wunsch von Herrn R. Schulz auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Hintergrund ist der Auftrag nach § 4 NPG sich um mausernde Vögel besonders zu kümmern. Dies ist nicht per Verordnung geschehen, sondern über freiwillige Vereinbarungen mit Fischern und Wassersportlern.

Herr Dr. Borchardt präsentiert den Sachstand hierzu anhand einer Powerpoint-Präsentation (s. Anlage). Zusammenfassend stellt er fest, dass im Wattenmeer eine ganz besondere Verantwortung für die Brandgans bestehe, da ca. 90% der europäischen Population hier gleichzeitig mausern. In dieser Zeit seien die Vögel sehr empfindlich gegenüber Störungen z.B. durch Schiffe, weshalb im Rahmen von freiwilligen Vereinbarungen Regeln zum Befahren in bestimmten Gebieten zu bestimmten Zeiten aufgestellt wurden. Von Seiten der Wassersportler gebe es kaum Verstöße. Und auch die Haupterwerbsfischer scheinen sich größtenteils an die freiwilligen Vereinbarungen zu halten. Es ist nur ein Haupterwerbskutter aus Dithmarschen bekannt, der in dem Gebiet fischt. Gelegentlich werden dort auch Kutter aus Niedersachsen gesichtet. Regelmäßig werden allerdings Verstöße durch Kleinkutter (Nebenerwerbskutter bzw. Boote von Hobbyfischern) registriert - pro Brandganserfassungsflug im Schnitt ein Verstoß.

Insgesamt habe sich die Situation nach Abschluss der freiwilligen Vereinbarungen gebessert. Es wird jedoch befürchtet, dass selbst durch wenige, aber regelmäßige Störungen, die Attraktivität des Gebiets für mausernde Brandgänse sinkt. Darüber hinaus scheine die Attraktivität auch durch starke Veränderung des Lebensraums (z.B. weniger kleine Seitenpriele im Gebiet) abgenommen zu haben.

Insbesondere vor dem Hintergrund des starken Rückgangs des Brandgansmauserbestandes von über 200.000 Anfang der 1990er Jahre auf 120.000 im Jahr 2009 ist

es wichtig, alle möglichen Anstrengungen zu unternehmen, diesem Trend entgegen zu wirken.

Herr Dr. Klimant dankt für den Bericht und eröffnet die Diskussion.

Herr Bußmann stellt noch mal positiv heraus, dass der Abschluss der freiwilligen Vereinbarungen mit den Haupterwerbsfischern gut funktioniert habe. Er hinterfragt, ob die Vögel wirklich auf Kutter reagieren und diese mit für den Rückgang des Mauserbestandes verantwortlich seien.

Herr Dr. Hansen unterstreicht das gute Ergebnis. Der Weg über die freiwilligen Vereinbarungen statt über eine Verordnung habe sich bewährt. Lediglich zwei bis drei Hobby-/Nebenerwerbsfischer halten sich nicht an die Vereinbarung. Während die Selbstkontrolle der Fischer bisher gut funktioniert habe, sei die Nationalparkverwaltung nun aufgefordert zu agieren. Eine Möglichkeit bestehe darin, das alle zwei Jahre erforderliche Einvernehmen zur Benutzung von Baumkurren in der Schutzzone 1 nicht zu verlängern.

Herr Malerius erinnert, dass das Thema bereits vor Jahren diskutiert und der Weg über die freiwilligen Vereinbarungen gemeinsam beschlossen wurde. Er sei vom korrekten Verhalten der Haupterwerbsfischer überzeugt und erfreut, dies hier bestätigt zu sehen. Auch ihm sei jemand bekannt, der sich nicht an die freiwilligen Vereinbarungen halten wolle. In diesem Fall unterstütze er ein hartes Durchgreifen.

Auch Herr Dr. Klimant hält den beschrittenen Weg für gut und richtig. Es habe sich bewährt, auf die Einsicht der Beteiligten zu setzen. Es sei ein längerer Prozess gewesen und gegen die letzten zwei bis drei Personen müssen dann andere Maßnahmen gefunden werden. Über die Haupterwerbsfischer sei er erfreut.

Herr R. Schulz fragt nach, ob es eine Ursachenforschung zu fast der Halbierung des Brandansmauserbestandes gebe. Er erkundigt sich, ob hier nicht Handlungen auf Bundes- und EU-Ebene erforderlich seien.

Herr Dr. Hansen berichtet, dass zunächst geprüft wurde, ob sich der Mauserbestand in andere Gebiete verlagert habe. Der Rückgang sei aber im gesamten Wattenmeer-

bereich festzustellen und die leicht ansteigenden Zahlen in England würden den Rückgang nicht ausgleichen. Darüber hinaus seien auf dem wissenschaftlichen Wattenmeersymposium klare Fragestellungen hierzu formuliert worden (wie Nahrungsvfügbarkeit und Lebensraumveränderung), die überprüft werden.

Herr Dr. Klimant bittet, das Kuratorium über die neuen Ergebnisse auf dem Laufenden zu halten.

Herr R. Schulz bittet, über den weiteren Umgang mit den besagten Hobbyfischern auf dem Laufenden gehalten zu werden. Darüber hinaus erkundigt er sich über den Stand in Sachen Novellierung der Befahrensverordnung.

Herr Dr. Hansen berichtet, dass das Thema damals mit großem Schwung angegangen, mit verschiedenen Behörden wie der Wasser- und Schifffahrtsdirektion abgestimmt und bereits vor zwei Jahren ein Beschluss hierzu im Kuratorium getroffen worden sei. Einige Punkte grundsätzlicher Art müssen aber noch sorgfältig mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion erörtert werden. Für 2010 werden weitere Schritte zur Umsetzung erfolgen.

TOP 6: Verschiedenes

a) Ankündigung Qualitätskriterien/Evaluierung Nationalparks:

Herr Dr. Hansen berichtet, dass alle 14 Nationalparks 2009 und 2010 vom Dachverband EUROPARC durch eine Kommission mit Vertretern von Bund und Land auf Effektivität bezüglich ihres Managements hin überprüft werden sollen. Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer sei 2010 an der Reihe. Diese Überprüfung habe es schon für Biosphärenschutzgebiete gegeben und sei auch für Naturparke üblich, nun seien die Nationalparks an der Reihe. Das Verfahren siehe vor, dass von der Nationalparkverwaltung ein Fragebogen ausgefüllt und dieser von einem Büro gesichtet werde. Danach gebe es eine zweitägige Bereisung der Westküste inklusive Gesprächen mit den Zuständigen (z.B. Landräten) vor Ort. Daraus werde eine Empfehlung erarbeitet, die an die Nationalparkverwaltung und das MLUR geschickt werde. Dies sei sicherlich mit viel Arbeit verbunden, aber er erhoffe sich auch konstruktive Hinweise durch eine Beurteilung von außen.

b) Seehund- und Kegelrobbenzahlen 2009

Herr Dr. Borchardt berichtet, dass der Bestand der Seehunde und Kegelrobben im internationalen Wattenmeer weiter zugenommen hat. Im August dieses Jahres wurden insgesamt 21.571 Seehunde gezählt, das sind über 1.300 Tiere bzw. 6,5 % mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig ist es die höchste Zahl seit Beginn der gemeinsamen Zählungen im Wattenmeer vor den Küsten der Niederlande, Deutschlands und Dänemarks vor gut 25 Jahren. Die Zuwachsrate liegt allerdings niedriger als in den vorangegangenen drei Jahren (je 12%). Dies könnte ein Hinweis dafür sein, dass das Maximum der Seehundpopulation im Lebensraum Wattenmeer und der angrenzenden Nordsee erreicht ist.

Auch bei den Kegelrobben setzt sich der Aufwärtstrend in der Bestandsentwicklung fort. Allein auf der Helgoländer Düne habe es in 2009 70 Neugeborene gegeben. Im Jahr 2009 wurden im gesamten Wattenmeer 2.765 Kegelrobben gezählt. Mittlerweile ist mehr als jede 10. Robbe eine Kegelrobbe.

Herr Denker erkundigt sich, ob es zwischenartliche Konkurrenz beider Arten z.B. bezüglich Nahrung gebe.

Herr Dr. Borchardt erläutert, dass beide Arten ein ähnliches Beutespektrum haben, so dass Konkurrenz um Nahrung zu erwarten sei. Auch bei den Liegeplätzen könne Konkurrenz auftreten, wobei Kegelrobben hier aufgrund ihres Körperbaus vermutlich konkurrenzstärker seien. Zudem seien Kegelrobben dadurch im Vorteil, dass für sie praktisch keine Gefahr durch Seuchen bestehe. Herr Dr. Borchardt ergänzt, dass es auch ca. 35.000 Schweinswale in der Deutschen Bucht gebe, die ein ähnliches Beutespektrum haben.

c) MSC-Zertifizierung der deutschen Krabbenfischerei

Herr Bußmann berichtet, dass die deutschen (schleswig-holsteinischen und niedersächsischen) Krabbenfischer seit etwa Mai 2009 die MSC-Zertifizierung anstreben. Von deutscher Seite habe man sich nicht den Niederländern angeschlossen, sondern einen eigenen Vertrag mit dem Zertifizierer abgeschlossen, weil die hiesige Krabbenfischerei mit kleinen Kuttern und kleinen Familienbetrieben anders strukturiert sei. Derzeit werden Informationen gesammelt, ein Kriterienkatalog abgearbeitet, das eigene Management verbessert und die Unterstützung von anderen, z.B. der National-

parkverwaltung eingeholt. Ein Knackpunkt im Zertifizierungsprozess sei die Bestimmung der Krabbenbestände. Diese seien aufgrund von drei Fortpflanzungszyklen pro Jahr schwer zu bestimmen, so dass Kontakt mit Forschungsbehörden aufgenommen worden sei. Auch Forschungsprojekte zu Bodenberührung der Fanggeschirre, zur Verbesserung der Beifang-Situation unter Berücksichtigung des technischen Fortschritts sollen angestoßen werden. Der derzeitige Zeitplan sieht die Überprüfung durch den Zertifizierer für Frühjahr 2010 vor. Die Krabbenfischer hoffen, im Oktober 2010 das Zertifikat zu erhalten. Herr Bußmann schlägt vor, das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Kuratoriumssitzung zu setzen.

Herr Dr. Klimant begrüßt, das Thema auf die Tagesordnung der nächsten Kuratoriumssitzung zu setzen.

Herr R. Schulz erinnert an den Vorschlag der Ökosystemforschung von 1996, zwei Wattströme komplett fischereifrei zu halten und erkundigt sich, ob es derartige Überlegungen im Rahmen des Zertifizierungsprozesses gebe. Seines Erachtens bestehe hier Nachbesserungsbedarf, um auch verschwundenen Epibenthos-Arten wie *Sabellaria* einen geeigneten Lebensraum zu geben.

Herr Bußmann berichtet, dass die Entwicklung in der Fischerei und dem eingesetzten Fanggeschirr fortgeschritten sei. Aus der Zertifizierung erhoffen sie sich Wettbewerbsvorteile. Allerdings seien die deutschen Krabbenfischer für ihre Existenz auf die Fischerei im Watt angewiesen, weil außerhalb des Wattenmeeres starke Konkurrenz mit der niederländischen Fischereiflotte bestehe. Herr Bußmann erklärt, dass Dänemark auf die Fischerei im Wattenmeer leichter verzichten könne, weil sie im Bereich zwischen 6- und 12-Seemeilen-Zone konkurrenzfrei fischen könnten, was in Deutschland nicht der Fall sei. Falls im Rahmen der Novellierung der Fischereipolitik eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Krabbenkutterflotte erreicht werden könne, schließe er auch die Einrichtung fischereifreier Zonen im Wattenmeer nicht aus.

Herr Dr. Hansen ergänzt, dass er die Kommentare so verstanden habe, dass die Einrichtung weiterer fischereifreier Zonen im Wattenmeer an die Privilegierung in weiteren Seemeilenzonen gekoppelt werden könne. Falls erreicht werden könnte, dass die

Konkurrenz für deutsche Fischer außerhalb des Wattenmeeres bis zur 12 Seemeilen-Grenze verringert werde, wäre „der Kuchen“ für die deutschen Fischer insgesamt größer und dann könne man auch über die Einrichtung weiterer fischereifreier Zonen sprechen. Herr Bußmann stimmt dem zu.

TOP 7: Termine

a) Energiesymposium: Herr Dr. Klimant weist auf das am 26.11.2009 in Bremerhaven stattfindende Energiesymposium hin.

b) In 2010 sind folgende Sitzungstermine geplant:

- 1.) Mittwoch, den 03. März 2010
- 2.) Mittwoch, den 22. September 2010

jeweils 14:30 Uhr im Kreissitzungssaal des Kreises Dithmarschen.

Herr Dr. Klimant schließt die letzte Sitzung des Nationalparkkuratoriums Dithmarschen in diesem Jahr um 16:15 Uhr mit Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, an die Vortragenden und für die Vorbereitung der Sitzung.

gez.
Dr. Jörn Klimant
Vorsitzender des
Nationalparkkuratoriums Dithmarschen



Britta Diederichs
Landesbetrieb für Küstenschutz,
Nationalpark und Meeresschutz
-Nationalparkverwaltung-
Protokollführerin